

Kölsche Orgenale

Graf Düsseldorf (Joseph Düsseldorf 27.01.1812 – 07.11.1873)

Geboren in der – heutigen – Eintrachtstraße (damals „Auf dem Entenpfuhl“ 3033) ist über die Kindheit und Jugend von Joseph Düsseldorf wenig bekannt.

Da er dem Alkohol ziemlich zusprach, wurde er von den Kindern oft gehänselt. „Kröcke-Jusep“ beschimpften sie ihn, worauf er stets konterte „Ich ben der Graf vun Düsseldorf. Wenn Ehr Graf för mich saht, kritt Ehr en Kamell. Wenn Ehr andersch saht, werfen ich Üch de Kröcke an de Kopp!“ Oft überlegten es sich die Kinder, aber manchmal flogen auch die Krücken, die ihm seine Frau dann zurückholen musste.

Selbsternannter Rechtspfleger

Sein Leben bestritt Graf Düsseldorf, der an zwei Krücken ging und dadurch Invalide war, hauptsächlich als Tagelöhner, entdeckte aber nach einigen Jahren sein Interesse an der „Rechtspflege“. Von daher platzierte er sich täglich am Haupteingang des Gerichts und musterte die Bürger, die das Gebäude betraten oder verließen. Alle Fremden wurden von ihm befragt, ob sie als Zeuge geladen wurden oder einen Prozess führen müssten. Da die meisten sich noch nie im Leben mit der Justiz beschäftigt haben, gaben fast alle Auskunft. Joseph Düsseldorf gab hin und wiedergute Ratschläge oder Bemerkungen, verriet, welcher Anwalt beim Prozess helfen könne und welche Richter besonders streng sei. Gut beraten war so mancher Gesetzesübertreter bereit, dem selbsternannten Rechtspfleger ein Trinkgeld zu zahlen.

So wirkte Graf Düsseldorf jahrelang von früh bis spät „im Dienste der Justiz“. Natürlich nicht, ohne sich zwischendurch in diversen Brauhäusern einige Gläschen zu gönnen. Am frühen Nachmittag wurde er von seiner Ehefrau – der Gräfin – abgeholt und in die Wohnung in der Eintrachtstraße geleitet.